

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Dass in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

2. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 7. März 1905.

No. 2

Aus Canada.

Die Supreme Court zu Ottawa entschied vor kurzem, daß das Sonntagsgesetz der Provinz Ontario „ultra vires“, und daher ungültig sei.

Die Zahl der Immigranten in den vergangenen 7 Monaten war 39,685, gegen 32,321 des Vorjahres.

Am 26. und 28. Februar gaben die Mitglieder des polnischen katholischen Männervereins zu Winnipeg das biblische Drama „Die Kinder Israels“ in der Schulhalle der St. Geist - Gemeinde zum Besten. Beide Male war die geräumige Halle zum Erdrücken angefüllt. Die Spieler waren unter Leitung des Herrn Adam Bloch, Redakteur des „Glos Kanadyjski“ eingeübt worden und spielten ausgezeichnet.

J. E. Lewis, der Hauptbuchhalter der Grand Forks Mercantile Co., der 35,000 Dollar defraudierte und nach Canada floh, wurde zu Regina im Alexandra Hotel von Sergeant Wilkinson verhaftet und nach Grand Forks zurückgebracht.

Das Frühlingswetter der letzten 10 Tage hat, wenn man Zeitungsberichten aus dem Westen glauben darf, eine Anzahl Farmer in Manitoba bereits zur Einsaat des Getreides verführt. Das ist jedenfalls noch verfrüht. Der Winter wird uns schon noch zeigen, daß er noch nicht „Good-bye“ gesagt hat.

Das Unterrichts - Departement von Manitoba hat eine Schule für galizische Lehrer eröffnet.

Zu Magrath, Alta., wurde ein Engländer namens Carr in einem 120 Fuß tiefen Brunnen von giftigen Gasen ersticht.

Nach einer Meldung aus New York wurden im Laufe der letzten 11 Monate 6 Millionen Bushel canadischen Weizens zollfrei in die Ver. Staaten eingeführt.

Ein 40,000 Bushel Getreide haltender Elevator wird im Frühjahr in Didsbury, Alta., gebaut werden.

Chas. Carter, der Nachporter des Windsor Hotels, verließ Regina am vergangenen Donnerstag mit französischem Abschlebe. Die Polizei ist jetzt hinter ihm her, da mit ihm zugleich verschiedene Ge-

genstände aus dem Hotel verschwanden.

Blazowski, der schismatische polnische Prediger in Winnipeg, welcher, wie wir letzte Woche berichteten, als der Verleumdung beschuldigt, verhaftet wurde, wird sich nächstens wegen vier weiteren Anklagen derselben Art zu verantworten haben. Die hochw. P. B. Kulawy und Groetschel, O.M.S., und der hochw. Basilianerpater Hurra haben ihn nämlich auf diese Anklage hin verhaften lassen wegen Artikeln, die in seinem offiziellen Organ, einem wahren Sawlatte, erschienen waren. Er stellte Bürgschaft für sein Erscheinen beim Vorverhör, welches am 3. März stattfinden wird.

Die Firma Buttersfield und Dern, die das alleinige Fischrecht im Lesser Slave Tal besitzt, hat bereits 100 Tonnen Weißfisch gefangen und gedent bis zum 1. März weitere 300 Tonnen zu fangen. Die Fische werden dann von Edmonton aus nach den östlichen Marktplätzen versandt werden. Die Kosten der Gesellschaft in Gehältern und Provisionen belaufen sich bereits auf \$30,000.

Ludwig Vilge und Leopold Grams aus Brüderheim, Alta., die auf den Verdacht hin mit dem Tode des W. Veske, dessen verbrauchte Gebeine, wie wir früher schon brachten, unter den Ruinen seines niedergebrannten Ladens gefunden wurden, etwas zu thun zu haben, verhaftet worden waren, wurden nach ihrer Vorunternehmung in Fort Saskatchewan dem Gerichte zur Aburteilung überwiesen.

Ein Teil von Doherty's Ergelfatril zu Clinton, Ont., brannte am Mittwoch Morgen ab, einen Schaden von \$50,000 verursachend. Die Versicherung beläuft sich auf \$30,000. Mit dem Wiederaufbau soll sobald als möglich begonnen werden.

Die Annäherung des feindlichen Bruders Canadas, Neufundland an die Ver. Staaten durch den Bund-Hay-Vertrag ist täglich an der Ablehnung des Volkes in Neufundland gescheitert. Der Vertrag war namentlich deshalb so unpopulär, weil den Ver. Staaten dadurch große Rechte in den Neufundland - Fischgründen eingeräumt wurden.

Charles Häntschel wurde am Mittwoch bei Pembroke, Ont., von seinem Pferde getötet. Wie es scheint, ging er vor dem Tiere her, um Bahn zu brechen, als ihn dasselbe zu Boden schleuderte und zu

Lode trat. Er war 70 Jahre alt und dem Namen nach ein Deutscher.

Ein McDeaner Farmer, Charles Hill, wurde in Regina zu 25 Dollar Strafe oder einen Monat Haft verurteilt da er auf dem nach McDean zurückkehrenden Zuge sich nicht allein weigerte den Fahrpreis zu zahlen, sondern auch den Konduktor derart mit überflüssigen Schimpfworten überhäufte, daß diesem nichts anderes übrig blieb, als ihn verhaften zu lassen.

Aus der galizischen Ansiedlung zwischen Kojithen und der St. Peterskolonie wird folgender Vorfall gemeldet: Eine galizische Hochzeitsgesellschaft besand sich auf dem Wege zur Kirche, wobei der Bräutigam seine Flint so unvorsichtig handhabte, daß der Schuß seine eigene Mutter traf, der die Kniegabel zerquetscht wurde. Man fürchtet, daß der Fuß amputiert werden muß, um das Leben der Frau zu erhalten.

Sir Wilfrid Laurier äußerte im Hause, daß die Zeit da sei, um ein allgemeines Gesetz für die Kontrolle und Regulierung von Telephon - Gesellschaften einzuführen, da die Klagen gegen die Bell Telephon Co. namentlich in letzter Zeit zu häufig und dringend gewesen seien.

Zwei Trustees von einer Schulbehörde im Ty Peel bei Walkerton, Ont., weigerten sich, einen Lehrer für dieses Jahr zu engagieren. Sie mußten vor einem Friedensrichter erscheinen und hatten je eine Strafe von 23 Dollar und die Kosten zu bezahlen.

Welch eine große Menge Holz in diesem Sommer in den Nordwest - Territorien verbraucht werden wird, geht annähernd aus der Nachricht hervor, daß die Victoria Lumber Co. von Chemouins, N. C., mit der C.P.R. einen Frachtkontrakt für 30 Millionen Fuß Holz nach verschiedenen Punkten in den Territorien abgeschlossen hat.

In Winnipeg, Man., ist der frühere Mayor Thomas Gilroy im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war seit vielen Jahren Manager der Sun Lebensversicherungsgesellschaft.

Der Ver. Staaten Zollkollektor John Peterson hat entschieden, daß die canadischen Fischdampfer auf dem Lake of the Woods nicht das Recht haben, die Lan-

dungsplätze an der amerikanischen Seite zu besuchen und dort Fische zu kaufen. Die Eigentümer der Fischdampfer des neuen Hafens Warroad, deren Geschäft durch die canadischen Dampfer geschädigt wurde, erhoben Protest gegen die Besuche und wurde ihr Protest aufrecht erhalten.

Die Dominion Regierung hat beschlossen, am Nordende von der Vancouver Insel eine Fischerei Station mit biologischen Laboratorien einzurichten. Ein Fischereidampfer mit voller Ausrüstung wird von der Station bemutet werden, deren Aufgabe in erster Linie ist, den Zug der Fische auszufinden. Bisher ist es noch völlig unbekannt, in welcher Richtung und von wo die Lachsbevölkerung jedes Jahr ausgeht.

In Wabigoon, oben in Neu-Ontario, fand vor einigen Wochen eine Sitzung des Divisionsgerichts von 2 bis 4 Uhr Morgens statt. Warum? Weil Richter, Advokaten, Kläger, Verklagte und überhaupt jedermann, mit dem Frühzuge nach Rat Portage zu einem Hockeyspiel reisen wollten. Um rechtzeitig zur Kirche zu kommen, hätte man wohl keine Gerichtssitzung zu solch ungewöhnlicher Stunde abgehalten. Aber Hockey — das ist halt auch keine Kirche!

Ein Ausfuhrzoll auf Weizen, der unter Zollverschluss in die Ver. Staaten geht, um als Mehl nach England gesandt zu werden, würde nach Ansicht Robert Meighens, des Präsidenten der Lake of the Woods Milling Co., den Erfolg haben, daß ein größerer Wettbewerb im Ankauf des Weizens stattfinden in Manitoba und den Territorien; es würden dann Mühlen überall errichtet werden. Die Weizenprodukten, wenn sie von nahen Mühlen billig erhältlich, wären Vorbedingung erfolgreicher Meierei und Viehzucht. Billiges Futter ist das, was Canada heute am meisten not thue.

Das hört sich wohl recht schön an, allein durch einen derartigen Ausfuhrzoll wäre dem Westen schlecht gedient. Genau um soviel als der Zoll betragen würde, wären die Weizenpreise, die der Farmer bekäme, billiger als so. Wenn Herr Meighens mehr Müller nach Canada ziehen will, so soll er lieber seinen Einfluß darauf verwenden, daß ein Bonus auf canadisches Mehl erlangt wird. Das würde schon Mühlen ins Land bringen, ohne mit Ausfuhrzöllen den Landmann einen Strick um den Hals zu legen.